



Harald Hagn
 Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,
 Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek
 Telefon: 0361 57331-91 10
 E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Wählerverhalten in Thüringen

– Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2017 –

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht eine Analyse des Wahlverhaltens von Männern und Frauen nach altersspezifischen Kriterien sowie der Struktur der Wähler und Nichtwähler. Hierzu wurden in Thüringen aus den 2695 Urnenwahlbezirken 87 und aus den rund 295 Briefwahlbezirken 16 als Stichprobe mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens zufällig ausgewählt. Die amtlichen Stimmzettel in den ausgewählten Wahlbezirken wurden mit einem Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Altersgruppe versehen. Auf diese Weise können Angaben über die Stimmabgabe der Wähler für die einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter gewonnen werden. Des Weiteren werden durch die repräsentative Wahlstatistik durch Auszählung der Wählerverzeichnisse der ausgewählten Wahlbezirke die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten sowie ihre Wahlbeteiligung erfasst.¹⁾

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Bei der Beobachtung der Wahlbeteiligung ist das Alter der Wahlberechtigten von besonderem Interesse. Hierbei zeigt sich, dass die einzelnen Altersgruppen höchst unterschiedlich stark besetzt sind. Die meisten Wahlberechtigten findet man in der Gruppe der 45 bis unter 60-Jährigen (27,22 Prozent), gefolgt von den 70-Jährigen und Älteren (22,57 Prozent) und den 60 bis unter 70-Jährigen (17,16 Prozent). Die Altersgruppen sind zumeist umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Den niedrigsten Anteil an den Wahlberechtigten findet man in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen (5,72 Prozent).

Altersgruppen höchst unterschiedlich stark besetzt

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war und mit zunehmenden Alter anstieg. Die niedrigste Wahlbeteiligung wies die Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen mit 64,69 Prozent auf. Die höchste Wahlbeteiligung war mit 79,62 Prozent in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen zu finden.

Mit zunehmenden Alter ansteigende Wahlbeteiligung

¹⁾ Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik wurden veröffentlicht in: Bundestagswahl in Thüringen am 24. September 2017, Repräsentative Wahlstatistik für Frauen und Männer nach Altersgruppen, Thüringer Landesamt für Statistik, Januar 2018

Abbildung 1: Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht *)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung in der jeweiligen Altersgruppe					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	2013	2017	2013	2017	2013	2017
	Prozent					
18–25	56,51	64,42	56,01	63,54	57,03	65,32
25–35	59,43	67,91	57,89	66,98	61,15	68,92
35–45	66,61	73,16	64,74	71,41	68,74	75,12
45–60	70,20	75,65	68,66	75,05	71,73	76,27
60–70	75,26	78,56	75,49	78,55	75,03	78,58
70 Jahre und älter	68,95	70,92	73,31	75,61	65,29	67,79
Insgesamt	67,74	73,06	67,58	73,41	67,89	72,75

*) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten

Wahlbeteiligung der Männer deutlich höher

Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen zumeist keine gravierenden Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen. Die größten Differenzen gab es bei den 70-Jährigen und älteren Wahlberechtigten. Hier nahmen 73,17 Prozent der Männer, aber nur 62,96 Prozent der Frauen an der Bundestagswahl teil. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung der Männer (76,00 Prozent) deutlich über jener der Frauen (72,64 Prozent).

Bundestagswahl 2013 im Vergleich: Zunahme der Wahlbeteiligung 2017 bei den jüngeren Wählern am höchsten

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken insgesamt von 68,22 Prozent auf 74,26 Prozent zugenommen. Diese Entwicklung wurde durchweg in allen Altersgruppen verzeichnet. Relativ am höchsten war die Zunahme in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen. Hier wurde ein Plus von 9,43 Prozentpunkten verbucht. Die geringste Steigerung der Wahlbeteiligung verzeichneten die ältesten Wähler. In der Altersgruppe von 70 Jahren und Älter betrug das Plus aber immerhin 2,83 Prozentpunkte.

Ungültige Stimmen

Anteil ungültiger Stimmen gesunken

Bei der Bundestagswahl 2017 ist in Thüringen der Anteil ungültiger Stimmen gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl gesunken. Die Erststimme wurde häufiger ungültig abgegeben als die Zweitstimme. Mit ihrer Erststimme wählten 1,39 Prozent der Thüringer Wählerinnen und Wähler ungültig. 4 Jahre zuvor waren es noch 1,63 Prozent. Gleichzeitig nahm der Anteil ungültiger Zweitstimmen an allen Zweitstimmen von 1,41 Prozent bei der Bundestagswahl 2013 auf 1,34 Prozent im Jahr 2017 ab.

Ungültig waren Stimmen immer dann, wenn die Erst- bzw. Zweitstimmenfelder beispielsweise leer, durchgestrichen oder gar mehrfach angekreuzt waren. Von den ungültigen Stimmzetteln waren bei 59,37 Prozent beide Stimmen unbrauchbar gemacht worden. Bei den übrigen war entweder die Erststimme (21,80 Prozent) oder die Zweitstimme (18,83 Prozent) nichtig. Die mit Abstand häufigste Ursache für die Ungültigkeit von Stimmen waren leere oder durchgestrichene Stimmenfelder.

Frauen wählten mit einem Anteil von 1,58 Prozent bei den Erststimmen und 1,62 Prozent bei den Zweitstimmen häufiger ungültig als Männer mit einem Anteil von 1,18 bzw. 1,05 Prozent.

Frauen wählten häufiger ungültig als Männer

Während von den Frauen, die mindestens eine Stimme ungültig abgaben, 19,39 Prozent eine gültige Zweitstimme mit einer ungültigen Erststimme abgegeben haben, lag dieser Anteil bei den Männern bei 25,36 Prozent. Desgleichen wählten Frauen häufiger mit der Erststimme einen Wahlkreiskandidaten und gaben gleichzeitig eine ungültige Zweitstimme ab. Mit einem Anteil von 20,99 Prozent an den Stimmzetteln, auf denen nur die Zweitstimme ungültig war, lagen sie hier deutlich vor den Männern, die hier auf 15,64 Prozent kamen.

Dagegen war der Anteil der Stimmzettel mit 2 ungültigen Stimmen bei den Wählern nur etwas geringer als bei den Wählerinnen. Männer, die ungültig gewählt haben, gaben zu 59,00 Prozent 2 ungültige Stimmen ab. Bei den Frauen lag dieser Anteil bei 59,62 Prozent.

Abbildung 2: Ungültige Erst- und Zweitstimmen 2017 in Thüringen nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Anteil ungültiger Stimmen an den Stimmen vorstehender Altersgruppe nach Geschlecht					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Erst- stimmen	Zweit- stimmen	Erst- stimmen	Zweit- stimmen	Erst- stimmen	Zweit- stimmen
	Prozent					
18–25	1,40	1,07	1,71	1,30	1,10	0,84
25–35	1,24	1,01	1,09	0,93	1,38	1,08
35–45	1,11	0,81	1,38	1,07	0,86	0,57
45–60	0,94	0,93	1,08	1,11	0,81	0,75
60–70	1,22	1,29	1,34	1,51	1,09	1,06
70 Jahre und älter	2,41	2,55	2,74	3,04	1,99	1,92
Insgesamt	1,39	1,34	1,59	1,62	1,18	1,05

Betrachtet man die ungültigen Stimmen nach Altersgruppen und Geschlecht, so fällt auf, dass der Anteil ungültiger Erststimmen bei den Frauen der jungen Altersgruppen höher ist als der Anteil ungültiger Zweitstimmen. Ebenso ist bei den Männern der jungen Altersgruppen der Anteil ungültiger Erststimmen höher als der Anteil ungültiger Zweitstimmen. Bei Männern und Frauen ist der Anteil ungültiger Erst- und Zweitstimmen bei den 18 bis unter 25-Jährigen zunächst vergleichsweise hoch. Bei den nächst höheren Altersgruppen ist sodann ein Absinken des Anteils ungültiger Stimmabgabe zu verzeichnen um dann etwa ab den 60 Jahre alten Frauen und den ebenfalls 60 Jahre alten Männern wieder anzusteigen. Die geringsten Anteile ungültiger Erst- und Zweitstimmen haben Männer im Alter von 35 bis unter 45 Jahren (0,86 bzw. 0,57 Prozent) und im Alter von 45 bis unter 60 Jahren (0,81 bzw. 0,75 Prozent). Dagegen haben Frauen mit einem Alter von 70 und mehr Jahren den höchsten Anteil ungültiger Erst- und Zweitstimmen (2,74 bzw. 3,04 Prozent).

Insgesamt mehr ungültige Erst- als Zweitstimmen

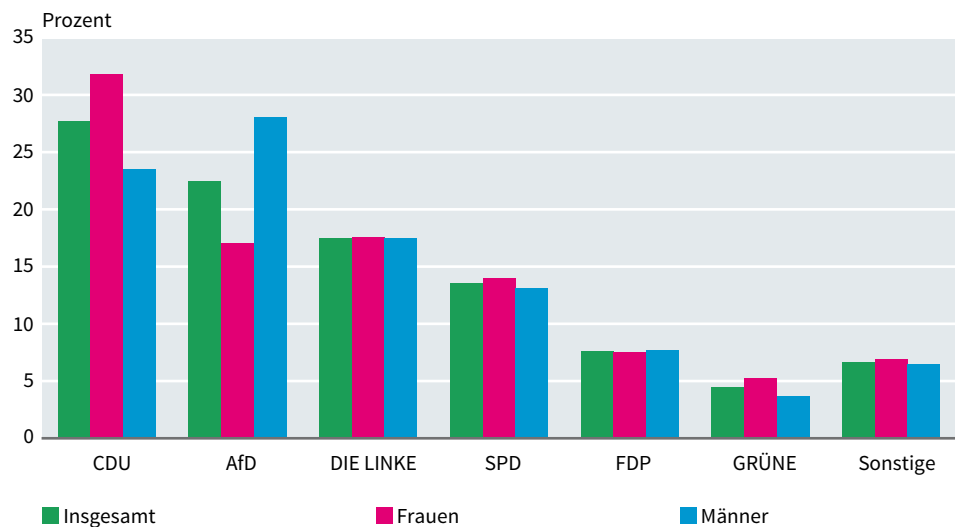
Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht – Zweitstimmen

Deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen

Ebenso wie bereits bei den vorangegangenen Wahlen waren auch bei der Bundestagswahl 2017 deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen zu verzeichnen:

Während 31,77 Prozent der Thüringer Frauen CDU gewählt haben, waren es bei den Männern 23,49 Prozent. Umgekehrt wurde die AfD deutlich häufiger von Männern (28,08 Prozent) als von Frauen (17,04 Prozent) gewählt. Die Partei DIE LINKE, die SPD und die FDP wiesen in etwa gleich viele männliche (17,45; 13,13 bzw. 7,69 Prozent) und weibliche Wähler (17,55; 13,99 bzw. 7,53 Prozent) auf. Die GRÜNEN wiederum wurden häufiger von Frauen (5,24 Prozent) als von Männern (3,67 Prozent) unterstützt.

Abbildung 3: Repräsentatives Wahlergebnis 2017 in Thüringen nach Geschlecht - Zweitstimmen



CDU verbucht in allen Altersgruppen Stimmenverluste

Untersucht man die Stimmabgabe nach den 6 vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt sich, dass der Stimmenanteil der Christdemokraten tendenziell mit steigendem Alter zunimmt. Der niedrigste CDU-Anteil war mit 18,75 Prozent in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen zu finden, der höchste mit 35,69 Prozent in jener der 70-Jährigen und Älteren. Gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl mussten die Christdemokraten in allen 6 Altersgruppen Verluste hinnehmen. Das größte Minus wurde bei den 35 bis unter 45-Jährigen (-13,54 Prozentpunkte), das geringste (-7,97 Prozentpunkte) in der Altersgruppe von 60 bis unter 70 Jahren verbucht. Die Union ging in 3 von 6 Altersgruppen als stärkste Partei bei der Bundestagswahl 2017 hervor. Am deutlichsten war ihr Vorsprung bei den 70-Jährigen und älteren. Hier übertrafen die Christdemokraten das Ergebnis der Partei DIE LINKE um 14,59 Prozentpunkte.

Die AfD mit Gewinnen in allen Altersgruppen

Die Alternative für Deutschland verbuchte mit 28,65 Prozent ihr bestes Ergebnis in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen. Hier wurde die AfD mit einem Vorsprung von 3,85 Prozentpunkten stärkste Partei vor der CDU. Auch in 2 anderen Altersgruppen ging sie als stärkste Partei aus der Bundestagswahl hervor. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 verbuchte die AfD ihren höchsten Stimmengewinn (+20,31 Prozentpunkte) in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen. Dagegen war ihr Stimmengewinn (+8,98 Prozentpunkte) in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen am geringsten. Per Saldo, d. h. über alle Altersgruppen, verbuchte die AfD in der Repräsentativen Wahlstatistik einen Stimmengewinn von 16,27 Prozentpunkten.

Die Partei DIE LINKE erzielte ihren geringsten Stimmenanteil mit 12,45 Prozent in der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren. Deutlich höher war hingegen ihr Stimmenanteil bei den 60 bis unter 70-Jährigen (21,10 Prozent). Gegenüber der Bundestagswahl 2013 musste DIE LINKE in allen Altersgruppen Verluste hinnehmen. Am höchsten war der Rückgang bei den 45 bis unter 60-Jährigen (-9,93 Prozentpunkte). Am geringsten in der Altersgruppe der unter 25-Jährigen (-1,76 Prozentpunkte). Auch im Gesamtergebnis musste die DIE LINKE in der repräsentativen Wahlstatistik eine Stimmeneinbuße von 6,31 Prozentpunkten hinnehmen.

DIE LINKE mit Stimmenverlusten in allen Altersgruppen

Auch die Sozialdemokraten mussten in allen Altersgruppen Stimmenverluste hinnehmen. Am größten war das Minus in der Altersgruppe der 60 bis unter 70-Jährigen (-4,17 Prozentpunkte), am geringsten in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen (-1,64 Prozentpunkte). Ihr bestes Ergebnis erzielte die SPD mit 18,93 Prozent in der Altersgruppe der 70 Jahre und Älteren. Den geringsten Zuspruch verbuchten sie in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen (10,17 Prozent). Insgesamt mussten sich die Sozialdemokraten mit 13,57 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen begnügen. Das waren 2,74 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 2013.

Die SPD erzielt ihr bestes Ergebnis bei den 70 Jahre und Älteren

Abbildung 4: Zweitstimmen in Thüringen 2017 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Zweitstimmenanteil						
	CDU	AfD	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige *)
	Prozent						
	Insgesamt						
18-25	18,75	16,23	15,45	12,96	9,80	10,79	16,02
25-35	21,17	24,18	14,78	11,97	7,74	6,24	13,92
35-45	24,80	28,65	12,45	10,17	8,81	5,92	9,20
45-60	26,50	27,09	16,08	11,13	8,22	4,57	6,41
60-70	28,75	21,36	21,16	14,48	7,29	3,12	3,84
70 Jahre und älter	35,69	14,07	21,10	18,93	5,83	2,30	2,08
Insgesamt	27,73	22,43	17,50	13,57	7,61	4,47	6,69
	Frauen						
18-25	22,07	13,16	14,60	12,47	8,29	13,71	15,70
25-35	23,81	19,35	15,20	13,02	7,39	7,56	13,67
35-45	28,40	22,02	13,33	11,13	8,74	7,27	9,11
45-60	30,22	20,31	17,03	11,65	8,28	5,25	7,26
60-70	32,56	16,13	20,73	14,74	7,61	3,67	4,56
70 Jahre und älter	40,15	11,25	19,43	18,22	5,93	2,71	2,31
Insgesamt	31,77	17,04	17,55	13,99	7,53	5,24	6,88
	Männer						
18-25	15,47	19,26	16,28	13,45	11,28	7,91	16,35
25-35	18,65	28,79	14,37	10,98	8,08	4,99	14,14
35-45	21,48	34,76	11,64	9,29	8,88	4,67	9,28
45-60	22,83	33,79	15,15	10,61	8,15	3,90	5,57
60-70	24,76	26,84	21,60	14,20	6,95	2,54	3,11
70 Jahre und älter	29,84	17,78	23,29	19,88	5,70	1,77	1,74
Insgesamt	23,49	28,08	17,45	13,13	7,69	3,67	6,49

*) DIE PARTEI, NPD, ÖDP / Familie..., PIRATEN, BGE, DM V-Partei³, MLPD und Sonstige

Im Gegensatz zu den zuvor genannten Parteien fanden die Freien Demokraten bei den jüngeren Wählern die meiste Unterstützung. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie mit 9,80 Prozent in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren. Bei den 70 Jahre und Älteren kamen sie dagegen lediglich auf einen Stimmenanteil von 5,83 Prozent. Gleichwohl konnten die Freien Demokraten bei allen Altersgruppen Zugewinne verbuchen. Am höchsten waren ihre Zuwächse bei der jüngsten Altersgruppe (unter 25 Jahre) mit einem Plus von 6,0 Prozentpunkten. Den geringsten Zuwachs erzielten sie bei den 70 Jahre und Älteren mit einem Plus von 3,68 Prozentpunkten. Über alle Altersgruppen hinweg erzielte die FDP einen Stimmenanteil von 7,61 Prozent. Das waren beträchtliche 4,87 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 2013.

**Auch GRÜNE mit
größtem Zuspruch bei
jüngeren Altersgruppen**

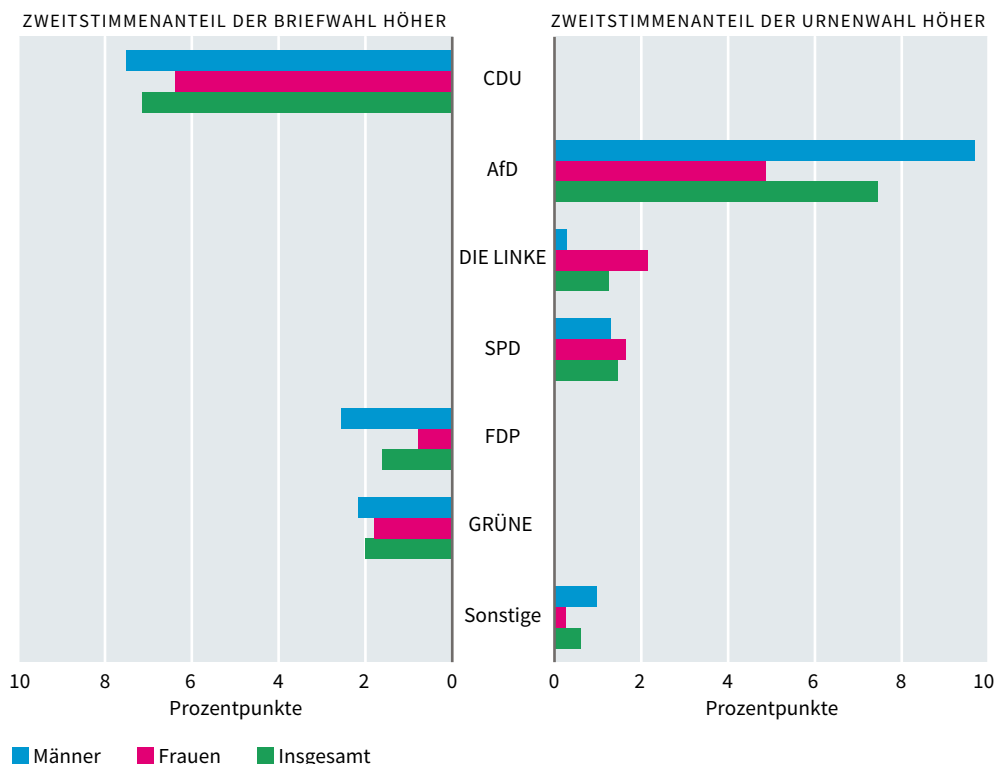
Auch die Partei der GRÜNEN erfreute sich des größten Zuspruchs bei den jüngeren Altersgruppen. Ihr bestes Ergebnis erzielten die GRÜNEN mit 10,79 Prozent in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren. Dagegen blieben sie bei den 70-Jährigen und Älteren mit einem Stimmenanteil von 2,30 Prozent deutlich unter der 5-Prozent-Marke. Den geringsten Stimmenverlust im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 verzeichnete die Partei der DIE GRÜNEN in der Altersgruppe 25 bis unter 35-Jährigen (-0,35 Prozent). Den größten verbuchte sie in der Altersgruppe der 70 Jahre und Älteren (-1,27 Prozent). Zugewinne erzielte die Partei in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen (+2,77 Prozent). Insgesamt verminderte sich der Stimmenanteil der DIE GRÜNEN um 0,63 Prozentpunkte auf 4,47 Prozent.

Stimmabgabe bei Brief- und Urnenwahl

**Fast die Hälfte
der Briefwähler war
60 Jahre und älter**

Beinahe jeder Vierte der in die repräsentative Wahlstatistik eingezogenen Wähler (23,46 Prozent) hat sich bei der Bundestagswahl 2017 für die Briefwahl entschieden. Die Neigung zur Stimmabgabe durch Briefwahl steigt sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit zunehmendem Alter an. Mehr als ein Viertel der Wähler (27,71 Prozent), die eine gültige Zweitstimme per Brief abgaben, gehörte der Altersgruppe der 45 bis unter 60-Jährigen an und fast die Hälfte (47,15 Prozent) der Briefwähler war 60 Jahre und älter. Im Gegensatz dazu belief sich der Anteil der 18 bis unter 25-jährigen an den Wählern, die eine gültige Zweitstimme durch Briefwahl abgaben, auf 4,82 Prozent.

Abbildung 5: Abweichung der Zweitstimmenanteile der Urnenwahl gegenüber der Briefwahl 2017



Die Christdemokraten wurden von Briefwählerinnen und -wählern in stärkerem Maße präferiert als von Wahlberechtigten, die in einem Wahllokal ihre Stimme abgegeben haben. Mit 33,19 Prozent der gültigen Zweitstimmen übertraf das repräsentative CDU-Ergebnis bei der Briefwahl jenes der Urnenwahl um 7,15 Prozentpunkte. Bei der AfD, der DIE LINKE und der SPD lag das repräsentative Briefwahlergebnis um 7,45 bzw. 1,26 und 1,46 Prozentpunkte unter dem der Urnenwahl. Im Gegensatz hierzu fiel der Zweitstimmenanteil der FDP und der DIE GRÜNEN in den Wahllokalen im Vergleich zur Briefwahl um 1,62 bzw. 2,01 Prozentpunkte niedriger aus.

CDU, GRÜNE und FDP mit höherem Stimmenanteil bei der Briefwahl

Wählerschaften der Parteien

In der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich die Analyse der Stimmenanteile der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht durch eine Darstellung der Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler der einzelnen Parteien ergänzen. Dies macht deshalb Sinn, weil ein hoher Stimmenanteil in einer bestimmten Altersgruppe nicht notwendigerweise auch für eine hohe Anzahl an Wähler stehen muss und umgekehrt. Aus diesem Grunde wird im Weiteren der Frage nachgegangen, wie bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen die demografische Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien aussah.

Abbildung 6: Wählerschaft der Parteien 2017 in Thüringen nach Alter und Geschlecht (Zweitstimmen)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Zweitstimmenanteil						
	Wähler ins- gesamt *)	CDU	AfD	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE
Prozent							
Insgesamt							
unter 25	4,89	3,30	3,54	4,31	4,67	6,30	11,79
25 - 35	11,99	9,15	12,92	10,12	10,58	12,20	16,74
35 - 45	13,21	11,82	16,88	9,40	9,91	15,30	17,49
45 - 60	28,56	27,30	34,50	26,25	23,43	30,85	29,20
60 - 70	19,15	19,86	18,24	23,15	20,44	18,34	13,36
70 und älter	22,20	28,57	13,93	26,76	30,98	17,01	11,42
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frauen							
unter 25	4,74	3,29	3,66	3,94	4,23	5,22	12,41
25 - 35	11,43	8,57	12,98	9,90	10,64	11,22	16,50
35 - 45	12,38	11,06	15,99	9,40	9,85	14,37	17,18
45 - 60	27,72	26,37	33,03	26,90	23,08	30,50	27,79
60 - 70	19,13	19,61	18,11	22,60	20,16	19,33	13,40
70 und älter	24,6	31,09	16,24	27,25	32,05	19,37	12,72
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Männer							
unter 25	5,04	3,32	3,46	4,71	5,17	7,40	10,87
25 - 35	12,57	9,98	12,89	10,35	10,52	13,21	17,10
35 - 45	14,09	12,88	17,44	9,39	9,97	16,27	17,94
45 - 60	29,45	28,61	35,43	25,57	23,81	31,21	31,32
60 - 70	19,17	20,21	18,33	23,73	20,75	17,33	13,29
70 und älter	19,67	24,99	12,45	26,25	29,78	14,58	9,48
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

*) nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

CDU überwiegend von Frauen und älteren Personen gewählt

Bei der CDU bestand die Wählerschaft zu 58,66 Prozent aus Frauen und zu 28,57 Prozent aus Personen, die der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren angehörten. Fast 3 von 10 Wähler der Christdemokraten (29,74 Prozent) waren sowohl weiblich als auch 60 Jahre und älter. Lediglich 3,30 Prozent der Wählerschaft der Christdemokraten setzte sich aus jungen Wählerinnen und Wählern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren zusammen.

AfD häufig von Personen mittleren Alters gewählt

Die Wählerschaft der zum zweiten Mal bei einer Bundestagswahl angetretenen Alternative für Deutschland wird eindeutig von Männern dominiert. Deren Anteil an den AfD-Wählern belief sich auf 61,1 Prozent. Auch wird die AfD überwiegend von Personen mittleren Alters gewählt. In der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahre sowie 45 bis unter 60 Jahre hatte die AfD mit 16,88 bzw. 34,5 Prozent einen höheren Anteil an Wählern als die meisten der bereits angeführten Parteien. Dagegen war die Alternative für Deutschland bei den ganz jungen Wählern unter 25 Jahre (3,54 Prozent) und bei den älteren Wählern im Alter von 60 bis unter 70 Jahren (18,24 Prozent) und den 70 Jahre und Älteren unterrepräsentiert (13,93 Prozent).

Die Wählerschaft der Partei DIE LINKE bestand knapp zur Hälfte aus Männern (48,66 Prozent). Ähnlich wie bei den Christdemokraten stellten die 70 Jahre und älteren Wählerinnen und Wähler mit einem Anteil von 26,76 Prozent die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe, dicht gefolgt von den 45 bis unter 60-Jährigen mit einem Anteil von 26,25 Prozent. Im Gegensatz dazu kam den jüngeren Altersgruppen nur ein vergleichsweise geringer Anteil an der Wählerschaft zu. So repräsentierten etwa junge Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren lediglich 4,31 Prozent der Wählerschaft der Partei DIE LINKE.

DIE LINKE knapp zur Hälfte von Männern gewählt

Bei den Sozialdemokraten bestand die Wählerschaft zu 52,79 Prozent aus Frauen und zu 30,98 Prozent aus Personen, die 70 Jahre und älter waren. Von den Wählerinnen der SPD gehörten 32,05 Prozent und von den Wählern 29,78 Prozent zu diesem Personenkreis. Damit waren – wie bereits bei der CDU und der DIE LINKE – auch bei den Sozialdemokraten die 70 Jahre und Älteren deutlich überrepräsentiert. Ähnlich wie bei den bereits genannten Parteien war auch bei der SPD der Anteil der jüngeren Altersgruppen vergleichsweise gering. Lediglich 4,67 Prozent ihrer Wählerschaft bestand aus 18- bis unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern.

Fast jeder dritte Wähler der SPD war 70 Jahre und älter

Verglichen mit der CDU, der AfD, der DIE LINKE und der SPD wiesen die Freien Demokraten eine deutlich jüngere Wählerschaft auf. Fast jeder achte FDP-Wähler (12,20 Prozent) war im Alter von 25 bis unter 35 Jahren. Die jungen Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren hatten einen Anteil von 6,30 Prozent. Dagegen machte die Altersgruppe der Männer und Frauen im Alter von 70 Jahren und älter lediglich 17,01 Prozent der FDP-Wählerschaft aus und war damit deutlich unterrepräsentiert. Der Männeranteil lag bei den Freien Demokraten mit 49,32 Prozent nur geringfügig unter dem Anteil der Frauen.

Anteil junger Wähler bei der FDP vergleichsweise hoch

Dagegen konnten die GRÜNEN deutlich mehr Wählerinnen- als Wählerstimmen auf sich vereinen. Der Frauenanteil belief sich auf 59,97 Prozent. Ähnlich wie bereits bei der FDP waren die Männer und Frauen in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren mit einem Anteil von 11,42 Prozent nur unterproportional vertreten. Im Gegensatz hierzu waren die jüngeren Altersgruppen überproportional vertreten, d. h. der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der GRÜNEN-Wählerschaft war höher als der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an den Wählern insgesamt.²⁾ So hatten beispielsweise die Männer und Frauen in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren einen Anteil von 11,79 Prozent an der Wählerschaft der GRÜNEN. Der Anteil dieser Altersgruppe an den Wählern insgesamt belief sich auf 4,89 Prozent. Es haben also deutlich mehr 18 bis unter 25-Jährige die GRÜNEN gewählt als es ihrem Anteil an den Wählern entsprach.

GRÜNE überwiegend von Frauen gewählt

Stimmensplitting

Bei der Wahl zum Deutschen Bundestag haben die Wählerinnen und Wähler 2 Stimmen: Die Erststimme geht an einen Wahlkreisbewerber, die Zweitstimme an eine Partei. Die Wahlberechtigten können mit ihrer Erststimme den Wahlkreisbewerber einer beliebigen Partei wählen und ihre Zweitstimme einer anderen Partei geben. Sie haben also die Möglichkeit zum Stimmensplitting.

Wahlberechtigte können Erst- und Zweitstimme splitten

2) Nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

Abbildung 7: Kombination der Erst- und Zweitstimmen 2017 in Thüringen

Mit der Zweitstimme wurde die ... gewählt	Mit der Erststimme wurde die ... gewählt								
	Ungültig	CDU	AfD	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	FW	sonstige ¹⁾
	Prozent								
Ungültig	75,92	8,19	3,79	3,06	4,77	1,10	1,22	0,86	1,10
CDU	0,38	85,12	1,55	2,71	4,00	3,08	1,78	0,83	0,55
AfD	0,19	4,44	86,70	2,24	2,76	1,68	0,20	0,99	0,81
DIE LINKE	0,29	5,31	2,11	78,60	8,04	0,92	2,59	1,02	1,11
SPD	0,38	7,12	2,34	8,45	75,84	1,63	2,51	1,13	0,60
FDP	0,24	33,03	5,53	3,61	5,64	47,97	1,55	1,62	0,81
GRÜNE	0,33	13,21	1,15	12,13	18,34	2,08	50,26	0,93	1,56
FW	0,30	8,18	5,86	5,05	5,35	4,24	2,22	65,86	2,93
sonstige ²⁾	1,78	7,48	24,84	17,56	7,91	5,11	6,75	10,44	18,15

1) Erststimmen: Die PARTEI, NPD ÖDP / Familie..., PIRATEN, V-Partei³, MLPD

2) Zweitstimmen: Die PARTEI, NPD ÖDP / Familie..., PIRATEN, BGE DM V-Partei³, MLPD

Bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen spielte das Stimmensplitting für die Wählerinnen und Wähler der stimmenstärksten Parteien eine eher untergeordnete Rolle. Dagegen machte die Wählerschaft der FDP und der GRÜNEN häufig von dieser Möglichkeit Gebrauch:

Mehr als die Hälfte der Wählerinnen und Wähler der FDP machte vom Stimmensplitting Gebrauch

So haben lediglich 47,97 Prozent der Wählerinnen und Wähler der FDP mit ihrer Erststimme für den FDP-Wahlkreiskandidaten gestimmt. Folglich gingen 52,03 Prozent der Erststimmen der FDP Wählerschaft an die Wahlkreiskandidaten der anderen politischen Parteien. Am meisten haben davon erwartungsgemäß die Christdemokraten profitiert. Ein Drittel der Erststimmen (33,03 Prozent) von Wählerinnen und Wählern der FDP ging an den Wahlkreiskandidaten der CDU. Dagegen konnten die Wahlkreiskandidaten der SPD (5,64 Prozent), der AfD (5,53 Prozent), der DIE LINKE (3,61 Prozent) und der GRÜNEN (1,55 Prozent) nur wenig vom Stimmensplitting der FDP-Wähler profitieren.

Insbesondere die SPD profitiert vom Stimmensplitting der GRÜNEN-Wähler

Die Zweitstimmen-Wählerschaft der GRÜNEN hat zu 50,26 Prozent mit ihrer Erststimme für den eigenen Kandidaten im Wahlkreis votiert. Fast ein Fünftel der Erststimmen (18,34 Prozent) von Wählerinnen und Wählern der GRÜNEN ging an den Wahlkreiskandidaten der Sozialdemokraten. Aber auch die Wahlkreiskandidaten der CDU (13,21 Prozent) und der DIE LINKE (12,13 Prozent) konnten vom Stimmensplitting der GRÜNEN-Wähler profitieren. Dagegen gingen die Wahlkreiskandidaten der FDP (2,08 Prozent) und der AfD (1,15 Prozent) fast leer aus.

Wenig Stimmensplitting bei der Wählerschaft größerer Parteien

Die Wählerinnen und Wähler der 4 stimmenstärksten Parteien – CDU, AfD, DIE LINKE und SPD - haben mit ihrer Erststimme zumeist für den eigenen Wahlkreisbewerber gestimmt: Von den Zweitstimmen-Wählern der Christdemokraten haben lediglich 14,88 Prozent Wahlkreiskandidaten anderer Parteien oder ungültig gewählt, wobei 4,00 Prozent für die SPD-Kandidaten, 3,08 Prozent für die FDP-Kandidaten und 2,71 Prozent für die Kandidaten der DIE LINKE votierten. Die GRÜNEN (1,78 Prozent) und die AfD (1,55 Prozent) vermochten nur wenig vom Stimmensplitting der CDU-Wähler zu profitieren.

Von den Wählern, die der Alternative für Deutschland ihre Zweitstimme gaben, haben lediglich 13,30 Prozent vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht. Am meisten profitierten hiervon die Wahlkreisbewerber der CDU (4,44 Prozent), der SPD (2,76 Prozent) und der DIE LINKE (2,24 Prozent). Ferner die FDP (1,68 Prozent), die Freien Wähler (0,99 Prozent) und die GRÜNEN (0,20 Prozent).

AfD-Wähler machten nur wenig vom Stimmensplitting Gebrauch

Von der Wählerschaft der DIE LINKE hat ein gutes Fünftel (21,40 Prozent) von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch gemacht. Die meisten Erststimmen wurden an die Wahlkreisbewerber der SPD (8,04 Prozent) vergeben. Ferner profitierten vom Stimmensplitting der Wählerinnen und Wähler der Partei DIE LINKE die Wahlkreisbewerber der CDU (5,31 Prozent), der GRÜNEN (2,59 Prozent), der AfD (2,11 Prozent), der Freien Wähler (1,02 Prozent) und der FDP (0,92 Prozent).

Fast jeder vierte der Zweitstimmen-Wähler der Sozialdemokraten (24,16 Prozent) vergab seine Erststimme an einen Wahlkreisbewerber einer anderen Partei. Am meisten profitierten hiervon die Kandidaten der DIE LINKE (8,45 Prozent) und der CDU (7,12 Prozent). Es folgen die GRÜNEN (2,51 Prozent), die AfD (2,34 Prozent), die FDP (1,63 Prozent) und die Freien Wähler (1,13 Prozent).